



Universitätsbibliothek Paderborn

**Kurzer Jnnhalt Vom Leben/ Tugenden/ vnd
Wunderwercken Deß seeligen Vatters B. Francisci Solani,
Auß dem Seraphischen Orden der Münderen Brüder/
Regularischer Observanz, erwöhlten Patrons zu Lima/ als**

...

**Córdova Salinas, Diego de
München**

46. Von vnderschiedlichen anderen Gutthaten/ so durch die Verdienst
dises Dieners Gottes seynd vilen Menschen erweisen worden.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37223

248 Inhalt vom Leben vnd Wunderwerken
deckte ihme sein todt verblichnes Angesicht zu / des
Leib wurde stâr / vnd verblibe also mehr / dann ein
Stund lang / in Gegenwart der Elteren / welche
wegen eines so grossen Unglücks bitterlich wainten.
In wehrendem disem Elend wurde ein Bildnuß
des seligen Solani herbey gebracht / von dessen
Ansehung sie ein Trost empfiengen ; heben auch
an mit heller Stimm den gebenedeyten Vatter zu
bitten / er wolte doch von Gott ihrem Sohn wi-
derumb das Leben erlangen : vnd stelten vnder des-
sen mit grossem Vertrauen / gemelte Bildnuß auff
das Haupte des Abgestorbenen. D ein grosses Wun-
derwerck ! dann durch die Güte Gottes / vnd zu
Glory seines Dieners / wurde das Kind alsobald von
dem Todt erwecket / auch dem kalten vnd erstarrten
Leib ein neues Leben gegeben : warob sich alle ver-
wundert / Gott gepriisen / vnd dem seligen Vate-
rer Solano danck gesagt haben. (m)

(m) Ib. fol. 726.

Das sechs vnd viertzigste Cap.
Von vnder schidlichen anderen Gut-
thaten / so durch die Verdienst dieses Die-
ners Gottes / seynd villen Menschen ers-
wisen worden.

In der Landschaft Tucuman hat sich nach dem
glorwürdigen Hintrit des Apostolischen Vatters
Solani / ein vnendliche Anzahl der Henschrecken
durch die ganze gegend hindurch außgebraitet / wel-
che / gleichwie ein wütende Feuers-Brunst / alle
Felder vnd Saat verhergten. Als aber die Nach-
barn der Statt Estero sahen / daß sie gleichfals zu
ihren Feldern / Früchte / vnd Saamen / ja so gar ge-
gen

gen der Statt selbst sich nachneten / haben sie die Hilff vnd Fürbitt des seeligen Vatters Francisci Solani angerufft / vnd mit grossem Vertrauen / so sie zu dessen Heiltigkeit vnd Verdienst gehabt / ein Gelübd vnd Versprechen gethan : daß / wann sie von Gott ein Hilff vnd Schutz wider disen ihnen antröhenten Schaden empfiengen / sie alsdann Solanum als einen heiligen Mann verehren / vnd vor ein absonderlichen Beschützer vnd Patron der Statt halten wolten. Gott hat ihr Gelübd angenommen / vnd seinem demütigen Diener zu ehren / selbige Heuschrecken auffgehalten ; auch sie nit weiter mehr kommen / noch ihre Felder vnd Saat betretten lassen / sonder müsten sich alle verzehren / vnd in den Bergen vnd Büchlein verbleiben : mit grosser Frewd vnd Verwunderung jedermeniglich / die es für ein Miracul gehalten / Gott vilfältig gelobt / vnd seinem Diener danck gesagt haben. (*)

In dem Thal Surquillo / anderthalb Meil weegs von Lima entlegen / ist im Jahr 1630. ein grosse Anzahl der Würmen in der Dicke vnd Grösse eines Fingers erwaxen : welche sich stündlich vermehrten / vnd in gestalt einer wütenden Feurs-Brunst / daß schon allbereit hoch auffgewaxne Getraid verbrant / vnd verzöhrien. Die Innwohner eines gewissen Guets daselbst / auff dessen Feld dises Ubel hatte eingerissen / waren sehr betrüebt : weil sie aber ab allen anderen Mittlen wider ihren Schaden verzweiflet / schickten sie für das letzte Mittel vmb ein Del auß den Ampfen des seeligen Solani / besprengten darmit das Feld / vnd machten über die vier angesäete Theil ihres Acker-Baus das Zeichen des H. Creus / mit Vermelden : Im Namen Gott

(*) Ib. fol. 471.

des

deß Vatters / Sohns vnd heiligen Geists / vnd seines Dieners Francisci Solani / weichen von diesem Orth alle Würm hinweg. D wol ein großes Wunderwerck! dann deß andern Tags Fruhe ist gemelter Orth ganz sauber / vnd von den Würmen befreuet gewesen: vnd was noch mehres sich zuverwundern / so kunte man keinen einzigen Wurm / weder lebendig / noch todt mehr antreffen; hat auch von dort an selbiger Orth dergestalt angefangen zu grünen / daß in kurzer Zeit der vorhero zugesügte Schaden durch dessen grosse Fruchtbarkeit widerumb ist ersetzt worden. (o)

In dem Thall Sienequilla / fünf Meil von Lima / wurde ein grosse menge Getraid von dem Unzuffer zerfressen / vnd zu schaden gelegt; begünzte auch mit völligem Gewalt an zufliegen. Als man aber mit ein wenig Del auß den Ampfen / so in der Capell deß seeligen Solani brinen / gemeltes Getraid hätte besprenget / seynd nit allein alle Fliegen vnd Keferlein darmit vertriben / sondern das ganze Getraid kurnig vnd vollkommen / auch dermassen schön vnd fruchtbar worden / daß dergleichen nirgends zu finden gewesen. (p)

In dem Thall Xauxa liessen sich einmahl / vmb 3. Uhr Abends etliche erschrockliche Schaur-Wolcken blicken / welche sich nunmehr außschitten wolten. Aber ein Mann / der solches ersehen / vnd geforchten hat / er möchte dardurch vmb sein Hab kommen (weil das Getraidt schon in die Aeher geschlossen war) zoge ein Heilighumb von dem Rock deß seeligen Solani herfür / hebte es mit festem Glauben gegem dem Gewülck / vnd ersuchte den

Dienet

(o) lb. fol. 644. (p) lb. fol. 643. & 699.

Diener Gottes: er wolte solche Wolcken auffhalten / sie anderst wohin wenden / vnd ihre Troun-
gen zu nichts machen. Ein verwunderliche Sach; ;
dann gleich im selbigen Augenblick haben die Wol-
cken mit vnglaubiger Geschwindigkeit ein anderen
Gang genommen; seynd bald verschwunden / vnd
die Betraid: Aecker ohne allen Schaden hinterlas-
sen. (p)

Maria/ des Damian Mendez Ehefraw / besuch-
te einmals die Capell des seeligen Solani / vmb
sich in dessen Vorbitt zuempfelchen; entstelle
ihr doch allda / vnpermercker weiß / eine mit Gold
beschlagne Gürtel. Als sie nun über ein Zeit her-
nach diesen Verlust war genommen / gtinge sie
widerumb zurucl / ihr Gürtel zuzuchen; brachte a-
ber nach gehaltenem fleissigen nachforschen in Er-
fahrung / daß selbige in die Hand eines Spillers /
der sie fälschlich angesprochen / kommen wäre. Des
rentwegen diese Fraw mit grosser Betrübnuß / vor
dem Grab des Diener Gottes ihr Gebett verrichtet /
auch sein Hilff angeruffen hat: vnd sihe! kaum
ware sie folgens durch die Thür ihres Hauß hin-
eingangen / so begegnete ihr der gemelte Mann /
vnd brachte mit Bekantnuß seiner Schuld die Gür-
tel. (q)

Martin Sanchez pflegte sich in die Verdienst
Solani zuempfelchen zur Zeit / da ihme seine
Sclaven flüchtig wurden; vnd sie kamen alsobald
widerumb zurucl / ohne das sie einkiger Mensch her-
bey brachte. (r)

Augustin Franco / ein Hauptmann über die Ge-
richts-diener in der Statt Panama / verlangte sehr /
das

(p) Ib. fol. 684. (q) Ib. fol. 560. (r) Ib. fol. 561.

Das eine seiner Töchter geistlich wurde; kundte doch solches mit nichten zuwege bringen. Nachdem er aber, das Buch vom Leben vnd Wunderwercken Solani hätte in sein Haus gebracht/hat seiner Tochter eine/von zwainzig Jahren / dergestalt eyffrig das Ordens-kleyd vnser lieben Frawen Empfängnuß begehrt / vnd angenommen; das wegen diser so wunderbarlicher veränderung/nit allein die ganze Statt Panama ein absonderliche Andacht zu dem Diener Gottes empfangen/ sondern ist auch betwogen worden/ den gebenedeyten Vatter Solanum für ihren Patron an- vnd aufzunehmen/ auch zu Bezahlung seiner Canonization Vnkosten ein gewisses Almusen herzu zuschieffen. (s)

Den Verdiensten dieses Mann Gottes ist nit minder zuzuschreiben die veränderung jenes Jünglings/ welcher von bösen Matgungen/ frech/ vertwegen/ teck vnd zänckig gewest: derenwegen er offte den Degen entblößt / vnd vil verwundet hat; auch solcher Vrsachen halber / durch die Gerichtsdiener/ gemeiniglich in die Gefängnuß ist geführt worden / mit großem Gelds Vnkosten seiner betrübtten Mutter: welche zugleich in Forcht gestanden/man wurde ihr einmahl ihren Sohn zerhawter in das Haus bringen. Sie brauchte allerhand Mittel / ihne auff einen guten Weeg zubringen; waren doch alle vergebens: Endlich aber bediente sie sich des seeligen Vatters Solani/ liesse bey seinem Grab etliche Messen lesen / vnd alsobald wurde ihr Sohn besser vnd ruhig: welcher folgend den Degen in der Schaid behalten/vnd sich Gott allein zudienen / wie auch die Nothturfft zur Vnderhaltung seines Haus / vnd der Mutter zugewinnen/ hat befließen. (r)

(s) Ib. fol. 184., (r) Ib. fol. 697

In dem Antonius von Sueva auff einer gefährlichen Raif begriffen ware/ vnd sein Haußfraw Juliana zu dessen glücklicher Widerkunft/ in der Capell Solani ein Meß lesen liesse / hörte sie zur Zeit der Communion ein sehr liebliche vnd helle Stimm / die von der Seiten des seligen Vatters Solani herfür came/ mit vermeldung: Gedult. Vnd diese Stimm vermöchte bey ihr so vil / daß sie sich in den Willen Gottes gänzlich ergeben; auch jene trawrige Zeitungen / so sie innerhalb drey Tagen von dem vndersehnem Tode ihres Eheherms vernommen / sambe den hernachfolgenden Mühseligkeiten mit grosser Gedult übertragen; vnangesehen selbige sonst (ihrer eignen Bekandnuß nach) sie wurden in Lebensgefahr gesetzt haben. (u)

Will allhie geschweigen viler anderen Gutthaten / welche vnder schidlichen Personen seynd erweisen worden; vnd absonderlich jener wunderlicher Erfindung des Buechs vom Leben vnd Wunderwercken des gebenedeyten Vatters Francisci Solani; welches/ als es Franciscus Gutierrez auß grosser Andacht zu dem Diener Gottes zu haben verlangte / doch aber nirgents erfragen kundte/ hernach in der Frühe/ ehe er vom Beth auffgestanden/ mit grosser Verwundung auff seinem Hauptkuß gefunden. (x) Wie dann auch jener wunderbarlicher Begebnuß mit einer Eßlin / welche etlichen armen Indianeren zugehört / vnd ab der Höhe eines Bergs / mehr als vier hundert Klafter tieff/ von einem Stein auff den anderen herunter gefallen/ beynebens aber ganz vnerletzt verbliben ist / weil sie damahls dem seligen Solano/ vnd in dessen Schutz befolchen worden. Dann
dise

(*) Ib. fol. 681. (x) fol. 739.

dise alle zuerzählen / vnd weitläuffiger zubeschreiben/
erduldet mit die versprochne Kürze gegenwärtiges
Büchleins.

Das sieben und vierzigste Capitel.

Was massen Solanus auch vber das
Feyr geherzschet / vnd vnderschiedliche
Feyrsbrunsten aufgelöscht
hat. (a)

Als allerschrecklichste Instrument / mit welchem
die Göttliche Gerechtigkeit seinen gewaffneten
Zorn erzeigt / ist allzeit das Feyr gewesen : dann selb-
biges ist g. schwind vnd fleißig in seiner Wirkung /
vnd eben daher desto schärpffer im abstraffen : Es
ist auch dessen Macht sehr groß / verhörget vnd ver-
zehret alles ohne Widerstand / was sich ihm vnder
die Augen stellet / vnd noch vil mehrers / wann dessen
Ernst durch den Befelch Gottes gestärckt wird.
Aber auch dieses so mächtige Element hat in Solano
vnd seinen heiligen Reliquien / ein noch grössere
Krafft erfahren ; dero es sich nit zu widersetzen getra-
wet / sondern ihr natürliche Stärke mit der jenigen
Ehrenbietigkeit vnderworffen / welche den wahren
Dieneren Gottes gebühret : wie in folgendem zu
vernehmen.

Anderthalb Meil von dem Thal Guambacho /
hatte sich an einem Bergl ein Feyr entzündet / wel-
ches mit seiner fetten Materi / vnd durch die Stärke
der Wind / also wütend worden / daß es einen Ort
ergriffen / allwo vil Zuckerrohr (warvon folgens der
Zucker

(a) De his plura lib, 3, vitæ B, Solani cap. 7.